

06.08.2008 20:24

### **Der Sondermaut-Vorschlag regt auf**

Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl will großzügige Tunnel auf S 37, aber mit einer Maut.



Wirtschaftsaufschwung contra Anrainerschutz. Lkw müssen fahren, um Produkte zu liefern, doch für Bürger bedeutet das mehr Lärm und Abgase Foto: Hautzenberger

Unterflurtrassen fordern zahlreiche Anrainer der geplanten Schnellstraße S 37 zwischen Klagenfurt und Judenburg, um künftig vor Lärm und Abgasen geschützt zu sein. Dass man von der Asfinag einen optimalen Schutz für die Bevölkerung fordern müsse, darin sind sich Wirtschaftskammer Österreich-Präsident Christoph Leitl und der Kärntner Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Dörfler einig. Bei den Nutzungskosten für diese Strecke scheiden sich aber die Geister.

**Gegen weitere Bemautung.** Bei einer Diskussion zur S 37 in der Steiermark regte Leitl nämlich an, die geforderten Tunnel mit einer Sondermaut zu belegen. Das regt Dörfler auf. Er lehnt eine "Bemautung zusätzlich zum Road Pricing strikt ab." Dass gerade Leitl diese Idee aufgebracht hat, wundert Dörfler, da er durch eine zusätzliche Maut eine Schwächung des Wirtschaftsstandortes Mittelkärnten befürchtet: "Jedes Produkt, das aus der Region kommt oder in die Region geliefert wird, würde teurer." Leitl hingegen argumentiert, dass man auch die touristischen Regionen schützen müsse: "Sie können versichert sein, dass mir die wirtschaftliche Entwicklung der Region Mittelkärnten ein wichtiges Anliegen ist." Auf der anderen Seite wolle er aber den Menschen in der Tourismusregion im Bezirk Murau "Existenzsorgen" nehmen.

**Transitverkehr Einhalt gebieten.** Einen Tunnel mit Sondermaut hat auch das "Transitforum Naturpark Grebenzen" gefordert. Damit will man dem befürchteten Transitverkehr Einhalt gebieten. So einfach sei dies aber nicht, so Dörfler: "Eine Sondermaut ist nur für alle Straßennutzer möglich." Dann müssten also auch die Anrainer zahlen.

*KARIN HAUTZENBERGER*